

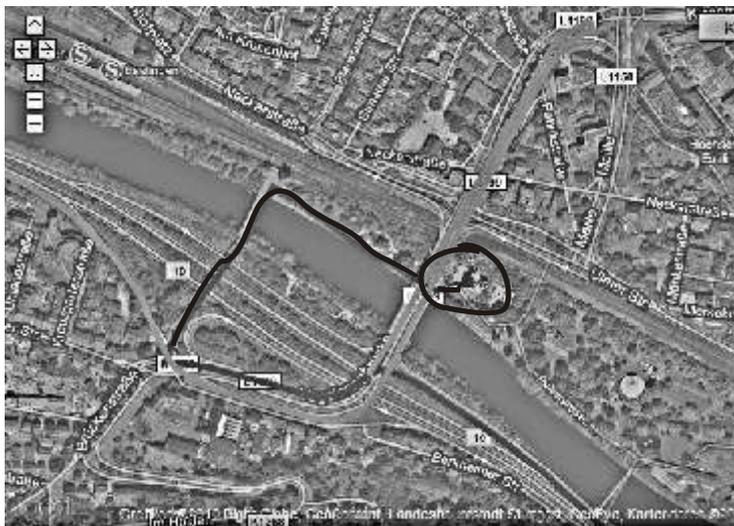
# GRÜNES

Nachrichten aus dem Kreisverband Esslingen

**Einladung zur Kreismitgliederversammlung**  
Kanugaststätte Färbertörlesweg 19, Esslingen  
am Donnerstag, 17. November 2011, **20 Uhr**

## Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Stand der Kampagne zur Volksabstimmung
3. Satzungsänderung
4. Bericht des Vorstands
5. Finanzbericht
6. Bericht Kassenprüfung
7. Entlastungen
8. Wahl KreisschatzmeisterIn
9. Wahl Kreisvorstand
10. Wahl Delegierte zur BDK



# Liebe Freundinnen und Freunde



nach acht Jahren als Kreisvorstand kandidiere ich nicht mehr für dieses Amt. Dabei sind wir mittlerweile Regierungspartei und es ließe sich noch mehr gestalten. Doch das Aufrücken in den Kreistagsfraktionsvorstand beschert mir ein weiteres Päckchen Arbeit, das ich verantwortlich schultern will, zumal ich beruflich als Tageszeitungsredakteur in leitender Position in meinem Brötchenberuf nicht eben unterbeschäftigt bin. Der Rechenschaftsbericht des aktuellen Kreisvorstands beschränkt sich naturgemäß auf die letzten zwei Jahre. Deshalb möchte ich den Bogen weiter spannen und auch meinen ehemaligen Kreisvorstandskollegen Falco Thieß, Andre Reichel, Ron Metten,

Wolfgang Schreiner, Heike Habermann und Stefan Faiß herzlich danken für die Unterstützung meiner Ideen oder Schwerpunkte wie beispielsweise:

- die dauerhafte Einrichtung des OV-Netzwerkes, um die Kampagnefähigkeit zu verbessern,
- die regelmäßige Medienkommunikation via Pressemitteilung und Pressekonferenzen,
- die Ernährungskampagne in 40 Kindergärten unter Einbeziehung unserer damaligen Bundestagsabgeordneten Dr. Uschi Eid und Dr. Antje Vogel-Sperl und die Teilnahme an der Slow-Food Messe in Stuttgart.
- die Mandatsträgertreffen im Plochinger Umweltzentrum zu verschiedensten kommunalpolitischen Themen,
- den Neujahrsempfang in der bisherigen Form im Plochinger Umweltzentrum,
- die Ökostromkampagne,
- die Faire Rosen-Verschenkaktion zur letzten Kommunalwahl.

Nicht nur in diesen acht Jahren sind wir professioneller geworden. Im Vergleich zu den 80er Jahren ist dies erst recht ein Quantensprung. Damals gehörten der amtierende Kassier Hermann Sommer und ich bereits dem Kreisvorstand an. Doch Professionalität ist nur ein Qualitätskriterium eines funktionierenden Systems. Auch das Einhalten von Spielregeln, die auf allgemein anerkannten Werten gründen, gehören hierzu. Damit hatte der Kreisvorstand in wechselnden Konstellationen leider in den letzten zwei Jahren immer wieder seine liebe Not. In diesem Sinne wünsche ich dem neuen Kreisvorstand den Blick für das Ganze. Die Interessen von unseren Mitgliedern und Wählern oder des Kreisverbandes decken sich nämlich nicht immer mit dem Regierungshandeln oder persönlichen Ambitionen.

Matthias Weigert

# Liebe Freundinnen und Freunde

nach unserem Erfolg bei der Landtagswahl haben wir alle neue Aufgaben. Als grüne GemeinderätInnen werden Ihr jetzt danach gefragt, ‚was ihr da in Stuttgart macht‘ oder wo das Fördergeld für das nächste Projekt herkommen soll. Als grünes Mitglied sollt Ihr den ArbeitskollegInnen erklären, was es mit der neuen Schulpolitik auf sich hat und wann endlich mehr Kita-Plätze kommen. Als neue Mitglieder wollt Ihr Euch schnell mit Euren Ideen einbringen, auch wenn sich nicht immer gleich ein Weg dahin findet.



Im Kreisvorstand möchte ich weiter dazu beitragen, die grünen Ebenen miteinander zu vernetzen und auf die neuen Anforderungen an uns als neue

Regierungspartei einzustellen. Ich möchte daran mitarbeiten, unsere Strukturen als Kreisverband auf das grüne Wachstum einzustellen, für gute Informationen zu sorgen und die neuen Mitglieder herzlich willkommen zu heißen. Die anstehende Bundestagswahl will ich als landes- und bundesweit Vernetzte gut für uns mit vorbereiten.

Ich bin nun 36 Jahre alt und Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Esslingen, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und wirtschaftspolitische Sprecherin der Grünen im Landtag. Seit 13 Jahren bin ich als ehrenamtliche Grüne unterwegs: früher in den Kreisvorständen Tübingen und Stuttgart, jetzt hier in Esslingen. Im Oktober bin ich wieder in den Landesvorstand gewählt worden.

In meinem neuen Lebensabschnitt als Volksvertreterin möchte ich in einem guten Team weiterhin meinen Teil zur grünen Basisarbeit beitragen. Denn die Arbeit im Kreisvorstand macht mir einfach viel Freude, sie ist mein grünes Zuhause. Deshalb bitte ich um Eure Unterstützung!

Mit besten Grüßen,  
Andrea Lindlohr MdL

A handwritten signature in black ink that reads 'Andrea Lindlohr'.

Martinstraße 32  
73728 Esslingen  
[andrea.lindlohr@gruene.landtag-bw.de](mailto:andrea.lindlohr@gruene.landtag-bw.de)



## Hallo!

Mein Name ist Friederike Hörmann und ich möchte mich hiermit zum ersten Mal für einen Posten im Kreisvorstand bewerben. Ich bin 35 Jahre alt und als Biologin am Institut für Mikrobiologie an der Universität Hohenheim tätig. Da ich im Januar mein erstes Kind erwarte, werde ich dort erst einmal pausieren.

Nach dem Studium in Kiel, der Promotion in München und einem Forschungsaufenthalt in Kalifornien, USA, bin ich seit Oktober 2008 im Schwabenländle ansässig. Grüner Sympathisant bin ich schon immer gewesen, aber erst die Atompolitik von Schwarz-Gelb, Stuttgart21 und das meiner Meinung nach mangelhafte Nahverkehrsangebot in der Region haben mich dann im Sommer 2010 dazu veranlasst, auch grünes Mitglied zu werden.

Seitdem habe ich die Grünen aus verschiedenen Perspektiven kennengelernt, sei es bei Kreismitgliedertreffen und Veranstaltungen des Ortsverbandes Filderstadt oder als Delegierte für den Kreis Esslingen auf zwei LDKs oder auch als Teilnehmerin eines Trainee-Programms von den Bundes-Grünen, "Grün hinter den Ohren". In diesem Programm soll man von erfahrenen Grünen-PolitikerInnen auf Bundes- oder Landesebene intensiv das politische Handwerk erlernen. In diesem Zusammenhang habe ich mit Andreas Schwarz, MdL und Vorsitzender des Arbeitskreises Verkehr und Infrastruktur eine Umfrage zum Thema Mobilität erarbeitet. Die Informationen aus der Umfrage sollen dazu dienen, das momentane Angebot im Bereich des Nahverkehrs zu verbessern. Außerdem arbeite ich in der neu gegründeten LAG "Mobilität" mit. Ein weiteres Anliegen ist es mir, neue Mitglieder besser und schneller in die Parteiarbeit einzubinden, so dass wir den frischen Schwung aus der Landtagswahl nutzen können und einen erfolgreichen Bundestagswahlkampf 2013 führen können. Darum bitte ich um einen Platz im Kreisvorstand!

Friederike Hörmann

# Liebe Freundinnen und Freunde

vor zwei Jahren habt ihr mich als Parteineuling in den Kreisvorstand gewählt. Und damit in eine spannende Aufgabe, die sich mit dem Konflikt um Stuttgart 21, der Spitzenkandidatur von Winfried Kretschmann und dem anschließenden Wahlsieg mit Regierungsübernahme immer weiter steigerte.

Die in den letzten beiden Jahren gesammelten Erfahrungen möchte ich gemeinsam mit denen aus meiner jahrelangen ehren- und hauptamtlichen Arbeit beim Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) auch gerne weiterhin im Kreisvorstand einbringen und bitte euch deswegen erneut um euer Vertrauen und eure Stimme.



Durch die oben genannte Ereignisspirale konnten wir im Kreisvorstand einige Aufgaben, die wir uns vorgenommen hatten, nicht komplett bearbeiten. Umso dringender müssen wir uns nun um die Einbindung neuer Mitglieder und die Möglichkeit kümmern, dass sie sich einbringen können.

Es gibt weiterhin "weiße Flecke" im Landkreis, an denen es keinen Ortsverband und nur wenig Mitglieder gibt. Wir müssen Wege entwickeln, wie wir Informationen an Ortsverbände und Mitglieder noch besser und zielgerichteter weitergeben können und vor allem, wie wir die Ideen und Meinungen der Mitglieder sammeln und aufgreifen und auch in die Landespartei und die Regierung einbringen können. Gerade in diesem Bereich muss der Kreisvorstand Schnittstelle von "unten nach oben" sein, um das große Versprechen der Politik des Gehörtwerdens verwirklichen zu können.

Andreas Hamm

Zur meiner Person:

Andreas Hamm, 32 Jahre, gebürtig und wohnhaft in Esslingen, verheiratet, eine Tochter

Dipl.-Ing. Stadtplanung (FH), zuletzt tätig als IT-Berater, derzeit in Elternzeit

Mitglied bei den Grünen seit 05/2009, im Kreisvorstand seit 11/2009

# Liebe Freundinnen und Freunde



vor zwei Jahren habe ich mich für den Kreisvorstand beworben, weil ich etwas bewegen wollte. Wir hatten bei der Bundestagswahl unser Bundestagsmandat verloren und außer Winfried keinen weiteren Abgeordneten mehr. Deshalb habe ich als ein Ziel meiner Amtszeit "drei Mandate bei der Landtagswahl" angegeben. Damals habe ich in einige fragende Gesichter geblickt. Nun, zwei Jahre später, haben wir es gemeinsam geschafft. Wir haben zwei neue Landtagsabgeordnete und einen Ministerpräsidenten in unserem Kreisverband. Wir dürfen zum ersten Mal seit 30 Jahren im Land regieren.

In den letzten beiden Jahren haben wir also viel - wenn nicht gar historisches - erreicht. Neue Ziele stehen aber schon am Horizont. Die Bundestagswahl 2013 steht vor der Tür. Gelingt es uns, mit Rot-Grün zurück an die Regierung zu kommen oder schaffen wir es nicht, entsprechende Mehrheiten neben Schwarz-Rot zu erreichen? An Baden-Württemberg mit uns als Regierungspartei werden hier höhere Erwartungen gestellt. Dies gilt auch für die Rolle der Piratenpartei. Wir werden um jeden Wähler intensiv werben und die Unterschiede zwischen uns und der Piratenpartei deutlich machen müssen.

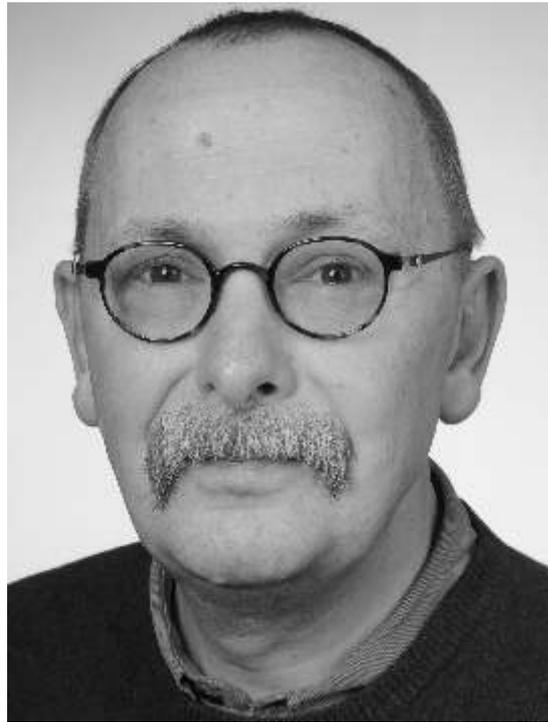
Auch sollten wir das "Zwischenjahr" ohne Wahl nutzen, um im Kreisverband Dinge weiter voranzubringen. Dies beinhaltet den Aufbau von Ortsverbänden, grüne Inhalte über Personen, z.B. bei Bürgermeisterwahlen zu vermitteln, sowie über die Regierungsarbeit auf allen Ebenen im Landkreis mit den Bürgern zu sprechen.

Ich war zwölf Jahre im Ortsvorstand von Ostfildern und zwei Jahre Mitglied im Kreisvorstand. Ich bin gerne bereit, meine Erfahrungen weiter im Kreisvorstand einzubringen. Hierfür bitte ich euch um eure Stimme.

Frank Hartmann

# Liebe Freundinnen und Freunde

Nach zwei intensiven Jahren im Kreisvorstand bewerbe ich mich gern für eine weitere Amtszeit. In meiner Tätigkeit für unseren KV habe ich erfahren, wie sehr sich der Einsatz lohnt, wenn man sieht, was wir als KV, was die Grünen in ganz Baden-Württemberg geschafft haben. Zur Festigung des Erreichten und der weiteren Entwicklung möchte ich gern auch über meinen OV Leinfelden-Echterdingen hinaus beitragen.



Kurz zu mir: Nach einigen politischen Irrwegen habe ich vor vielen Jahren angefangen, für die Hamburger Grünen, die GAL, Kommunalpolitik zu machen. Nach dem beruflich bedingten Umzug nach Baden-Württemberg habe ich mich nach einiger Zeit wieder in die Kommunalpolitik gestürzt. Da ich aber in der Kommunalpolitik immer einen politischen Ansatz hatte, war die Erweiterung des Radius für mich logisch. So bin ich heute froh, mich im Grünen Ortsverband und dem Kreisverband jenseits der kommunalen Themen hinaus für Grüne Ziele einsetzen zu können.

Bürgerbeteiligung ist für mich seit vielen Jahren ein entscheidendes Thema, denn ich habe gute Erfahrungen damit gemacht. Dazu gehört der Versuch eines Bürgerdialogs/Bürgerforums in L-E und die Entwicklung von Konzepten für die Stadtbücherei gemeinsam mit Stadt, Gemeinderat und Bürgerinnen/-n. Aktuell ist das die Arbeitsgruppe Stuttgart 21 der Stadt L-E, in der wir gemeinsam eine Position entwickeln.

Für den neuen Kreisvorstand sind mir die wichtigsten Aufgaben 2012:

- die neu gewonnenen Mitglieder einzubeziehen und weitere Mitglieder zu gewinnen
- Dem OV Nürtingen wieder zu einer geordneten Struktur (Vorstand) zu verhelfen, um auch dort Grüne Politik in ihrer Gesamtheit besser sichtbar zu machen
- die parteiinterne Vorbereitung der Bundestagswahl 2013

Uwe Janssen

# Liebe Freundinnen und Freunde



auf der KMV am 10. Februar diesen Jahres bin ich als Nachfolger von Stefan Faiß, der sein Amt vorzeitig niedergelegt hatte, von Euch zum Kreisschatzmeister nachgewählt worden. Das Amt des Schatzmeisters macht mir Spaß, wie ich es auch ein Stück weit erwartet hatte. Buchhaltung, Finanzangelegenheiten etc. waren bisher ja gerade nicht mein Metier, insofern war und ist es für mich nach dem Ende meiner aktiven Berufstätigkeit auch immer noch eine neue Herausforderung. Rückblickend auf das vergangene halbe Jahr möchte ich doch erwähnen, dass ich die Arbeit im Kreisvorstand und auch die Zusammenarbeit mit Sonja Abele als Geschäftsführerin insgesamt als Team als sehr professionell empfunden habe. Die Wahl

unseres Abgeordneten und Spitzenkandidaten Winfried Kretschmann zum Ministerpräsident, aber auch die Wahl von Andrea Lindlohr und Andreas Schwarz aus unseren anderen beiden Wahlkreisen des Kreisverbandes in den Landtag ist für uns ein Riesenerfolg und stärkt den Kreisverband Esslingen weit über seine Grenzen hinaus. Dies beeinflusst natürlich auch die Arbeit des Kreisvorstandes, auch die finanziellen Bereiche, und erfordert vom ganzen Kreisvorstandsteam ein Stück weit wachsende Verantwortung. Die Tätigkeit als Kreiskassier würde ich gerne im Rahmen des Kreisvorstandsteam für eine weitere Amtszeit weiterführen und bewerbe ich mich daher erneut um das Amt des Kreisschatzmeisters.

Hermann Sommer

Zu meiner Person:

Hermann Sommer, 61 Jahre alt, wohnhaft in Wendlingen;  
verheiratet mit Marianne Erdrich-Sommer, zwei erwachsene Söhne;  
Dipl. Sozialarbeiter (FH), seit April in Altersteilzeit (Freizeitphase);  
Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen seit fast 28 Jahren, Ortsvorstand,  
Ortskassier und Gemeinderat; in den 80er Jahren bereits zweimal Mitglied im Kreisvorstand.

## Der Kreisvorstand schlägt Satzungsänderung vor

---

# Beiträge, Schiedsgericht und Wahlmodus

Die Kreismitgliederversammlung möge beschließen: Die Kreissatzung wird um einen neuen Paragraphen ergänzt:

### **§ 8 Kreisschiedsgericht**

1. Das Kreisschiedsgericht besteht aus einer/einem Vorsitzenden und zwei BeisitzerInnen.

2. Das Kreisschiedsgericht wird für jeweils zwei Jahre durch die Kreismitgliederversammlung gewählt.

3. Seine Mitglieder dürfen nicht zugleich dem Kreisvorstand oder einem Ortsvorstand angehören. Sie dürfen nicht in einem finanziellen Abhängigkeitsverhältnis zur Partei stehen. Sie sind unabhängig und an Weisungen nicht gebunden.

Der alte §8.4 „Für den Kreisverband ist das Landesschiedsgericht von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Baden-Württemberg zuständig.“ entfällt.

Die Nummerierung wird entsprechend angepasst

Begründung:

Der §6.1 der Landessatzung nennt als notwendiges Organ eines Kreisverbandes ein Kreisschiedsgericht.

### **§9 Beiträge Absatz 1 neu:**

1. Der Monatsbeitrag beträgt 1 Prozent des Nettoeinkommens, min-

destens jedoch 16 € pro Mitglied und Monat.

Auf Antrag kann der Beitrag in begründeten Fällen durch Beschluss des Kreisvorstandes ermäßigt werden. Schüler und Studenten bezahlen mindestens 3 € pro Mitglied und Monat.

### **§10 Durchführung von Wahlen- Absatz 4 neu :**

4. Wahlen in gleiche Ämter können in einem Wahlgang zusammengefasst werden. Gewählt sind die KandidatInnen, die die meisten Stimmen erhalten und von mindestens 25 Prozent der Abstimmenden gewählt wurden.

Alternative mit Minderheitenschutz:

4. Wahlen in gleiche Ämter können in einem Wahlgang zusammengefasst werden. Wenn mehr BewerberInnen als Plätze zur Verfügung stehen, muss das Stimmrecht zur besseren Vertretung von Minderheiten so geregelt werden, dass die Stimmzahl auf zwei Drittel (Bruchteile auf volle Stimmzahl gerundet) der in einem Wahlgang zu Wählenden beschränkt wird. Gewählt sind die KandidatInnen, die die meisten Stimmen erhalten und von mindestens 25 Prozent der Abstimmenden gewählt wurden.

### Es grünt am Neckarknie

Es grünt am am Neckarknie  
Mitgliederzuwachs aktiviert den  
Ortsverband Neckar-Fils

Im Landkreis Esslingen haben die Ortsverbände in weiten Teilen funktionsfähige Strukturen für Kampagnen und Wahlen geschaffen. Doch noch immer gibt es einige weiße Flecken, zum Beispiel am Neckarknie. Obwohl in Wernau und Plochingen grüne oder grünnahe Listen Sitz und Stimme haben, ist es mit dem Ortsverband Neckar-Fils in den letzten Jahren eher schlecht bestellt gewesen. Insbesondere in Altbach und Deizisau fand keine grüne Parteiarbeit statt. Das wird sich nun ändern. Ein erstes Treffen unter der Leitung von OGL-Stadtrat Stefan Kirchner aus Plochingen und Kreisvorstand/Kreisrat Matthias Weigert (Reichenbach) brachte beste Ergebnisse. Und die durch einen Mitgliederzuwachs gestärkte Runde zeigte sich engagiert und interessiert an einer verstärkten Themenarbeit.

Bereits im November fanden weitere Treffen statt. MdL-Andreas Schwarz war am 2. November eingeladen. Natürlich ging es da thematisch vor allem um die anstehende Volksabstimmung für den Ausstieg aus Stuttgart 21. Im Januar soll ein neuer Ortsvorstand gewählt werden, damit die Orts-

verbandsarbeit auch personell auf solide Beine gestellt wird und in gut zwei Jahren nicht nur in Plochingen und Wernau, sondern auch in Altbach und Deizisau Grüne oder grünnahe Gemeinderatslisten aufgestellt werden. "Und auch ein Kreistagsmandat ist im Wahlkreis Plochingen durchaus drin", betonte Matthias Weigert, der bis dahin den OV Neckar-Fils als "Nachbarkreisrat" unterstützen will und beim ersten Treffen bereits Tipps gab, wie ein Ortsverband organisiert wird: "Im Ortsverband Schurwald haben wir mit



einer ortsübergreifenden Struktur über Jahrzehnte hinweg gute Erfahrungen gesammelt. Vernetzt können wir auch vereint viele Projekte schlagkräftiger angehen", begründete Weigert. Das Engagement am Neckarknie zeigt auch in der Öffentlichkeit erste Früchte: Infostände und Aktionen in Plochingen haben bereits stattgefunden und auch in den anderen Orten des Ortsverbandsgebietes sollen Veranstaltungen stattfinden.

mw



Walburga Duong, Marianne Erdrich-Sommer, Matthias Weigert v.l.n.r.

Foto: Gabriele Probst

## Grüne im Kreistag mit neuer Fraktionsspitze

Auf einer Klausursitzung hat die grüne Kreistagsfraktion eine neue Fraktionsspitze gewählt. Neue Fraktionsvorsitzende wird die Wendlingerin Marianne Erdrich-Sommer. In den Fraktionsvorstand wurden außerdem gewählt: Walburga Duong (Neckartenzlingen) und Matthias Weigert (Reichenbach). Als Pressesprecher fungiert weiterhin der Filderstädter Matthias Gastel.

Nachdem Andreas Schwarz im März in den Landtag und von der grünen Landtagsfraktion als stellvertretender Fraktionsvorsitzender gewählt wurde, hat er seinen Fraktionsvorsitz im Kreistag abgegeben. "Aufgrund von Terminkollisionen der Ältestenratsitzungen im

Kreistag mit gemeinsamen Sitzungen des Fraktionsvorstandsvorstand der Landtagsfraktion mit der SPD und der Landesregierung ist es mir nicht möglich, weiterhin den Fraktionsvorsitz im Kreistag in der erforderlichen Weise wahrzunehmen", begründet Andreas Schwarz seinen Verzicht.

Schwarz stand der Kreistagsfraktion seit 2009 vor. Sein Kreistagsmandat für den Wahlkreis Kirchheim unter Teck wird Andreas Schwarz weiter ausüben. Erdrich-Sommer hatte den Fraktionsvorsitz bereits von 1990 bis 2009 inne. Inhaltlich befassten sich die Kreistagsgrünen mit dem Haushalt des Landkreises für 2012. Mit Sorge sehen sie, dass die Verschul-

derung auf 110 Millionen Euro steigt und das trotz bester Konjunktur. Sie wollen weiterhin eine nachhaltige Finanzwirtschaft einfordern. Ein weiteres Thema, mit dem sich die Grünen - passend zum

Tagungsort im Naturschutzzentrum in Schopfloch - beschäftigten, war der Schutz der Streuobstwiesen im Landkreis.

Matthias Gastel

## Demografischer Wandel

---

### Das kritische Jahrzehnt ist angebrochen

Der Altersaufbau der Bevölkerung steht auch bei uns im Landkreis Esslingen vor tief greifenden Umbrüchen und wirkt sich auf alle gesellschaftlichen Teilbereiche aus. Während sich Angebote und Hilfesysteme für ältere Menschen auf erhebliche Zuwächse dieser Altersklasse einstellen müssen, sieht sich die Kinder- und Jugendhilfe mit deutlichen Rückgängen der Anzahl junger Menschen konfrontiert. Welche Handlungsnotwendigkeiten ergeben sich für die Jugendhilfe in einer alternden Gesellschaft? Berichte des KVJS\* geben hierüber interessante Aufschlüsse.

Um die Bedeutung des demografischen Wandels für junge Menschen und Familien angemessen zu erfassen, muss eine Gesamtschau auf die Wechselwirkungen zwischen den Altersgruppen unter Einbezug von volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Aspekten vorgenommen werden. Landesweit wird die Bevölkerungszahl in den nächsten 50 Jahren um 15 Prozent auf den Stand des Jahres 1970 abnehmen. Dies alleine stellt

keine dramatische Entwicklung dar. Jedoch wird der Anteil der unter 21jährigen um 35 Prozent sinken und der der 65jährigen und älteren um den gleichen Prozentsatz zunehmen. Der Anteil der Hochbetagten wird sich gar mehr als verdreifachen. Im Landkreis Esslingen werden diese Entwicklungen etwas schwächer ausfallen oder später einsetzen als in anderen Teilen des Landes. In jedem Fall wird es auch hier erhebliche Verschiebungen zwischen den Altersgruppen innerhalb der Gesellschaft geben.

#### **Junge in der Minderheit**

Junge Menschen und ihre Familien werden mehr und mehr zu einem „knappen Gut“. Die stärksten Bevölkerungsrückgänge bei den unter 21jährigen treten dabei innerhalb der nächsten zehn Jahre ein. Diese Generation - und mit ihnen die Familien - geraten somit zunehmend in eine Minderheitenposition. Deren Interessen werden in mancherlei Hinsicht nicht mit denen der stärker werdenden Bevölkerungs- und Altersgruppen

deckungsgleich sein. In der Grundtendenz ist der Umbruch im Altersaufbau der Bevölkerung nicht aufzuhalten. Umso mehr kommt es darauf an zu erkennen, dass die quantitativ an Bedeutung verlierende junge Generation und die Familien in ihrer Funktion für die Zukunftssicherung des Gemeinwesens eine bislang noch nie dagewesene Bedeutung erlangen. Leistungen für Kinder, Jugendliche und Familien muss daher ein besonderer, wachsender Stellenwert eingeräumt werden. Bildungsförderung für Kinder und Jugendliche in allen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe ist hier ein entscheidender Beitrag zur Herstellung von Bildungsgerechtigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe.

### **Verteilungskonflikte**

Die Unterstützung dieser neuen gesellschaftlichen Minderheit mit ihrem sinkenden Einfluss und ihrer zugleich steigenden Bedeutung ist auch aus volkswirtschaftlichen Gründen geboten (Finanzierung des Sozialstaates, Verknappung von Fachkräften usw.). Was ist konkret zu tun? Wie sollte sich eine mutige, entscheidungsfreudige und verantwortungsbewusst handelnde Politik in Zeiten aufziehender Verteilungskonflikte verhalten? Grundlegende Bedeutung für diesen Gestaltungs- und Aushandlungsprozess des Sozialen haben die Entwicklung intergenerativer Ansätze und kleinräumige differenzierte Betrachtungen sozialer Räume.

### **Ganztagsquote mangelhaft**

Der KVJS hat für den Landkreis Esslingen verschiedene Handlungsfelder im Vergleich mit anderen Landkreisen dargestellt.

Stichwort 1 Kindertagesbetreuung: Der Ausbau von Betreuungsangeboten für die unter Dreijährigen und von Ganztagsangeboten ist im Hinblick auf die frühzeitige Förderung und Bildung der Kinder sowie für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Fachkräftemangel, erschwerter Wiedereinstieg nach längerer Berufsunterbrechung) von herausragender Bedeutung. Zumal der Anteil der Kinder, die in bildungsfernen Familien aufwachsen, zunehmen wird. Die Betreuungsquote in unserem Landkreis ist unterdurchschnittlich ausgeprägt (siehe jährliche Bestandserhebung des Landkreises; dargestellt im Rundmail von Matthias Gastel über den KV-Kommunalo-Verteiler).

### **Gut bis mittelmäßig**

Stichwort 2 Personalausstattung in der offenen Jugendhilfe:

Hier belegt der Landkreis Esslingen mit 1,3 Vollkräften je 1.000 jungen Menschen einen der vorderen Plätze.

Stichwort 3 Schulsozialarbeit: Esslingen liegt mit der Sozialarbeit an allgemein bildenden Schulen im Mittelfeld.

Stichwort 4 Schulabgänger ohne Abschluss: Mit einem Anteil von fünf Prozent belegt der Kreis einen der besseren Plätze. Doch

darauf darf er sich nicht ausruhen!  
Stichwort 5 Ganztagschulen:  
Erheblicher Nachholbedarf; wichtig ist die gebundene Form – niemand darf verloren gehen!

### **Fazit:**

Im Fazit muss festgehalten werden: Das eben begonnene Jahrzehnt bietet als das „kritische Jahrzehnt“ noch einmalige Chancen für zukunftssichernde Investitionen in die nachwachsende Generation. Daher ist es eben nicht paradox, dass trotz einem Rückgang der Zahl junger Menschen und Familien nicht etwa weniger, sondern mehr in diese für die Gesellschaft immer wichtiger werdende Bevölkerungsgruppe investiert

werden muss. Dies erfordert klare politische Prioritätensetzungen. Dabei wird es entscheidend auf die Kommunen ankommen, die für diese Aufgaben jedoch ausreichend von Bund und Land gefördert werden müssen.

\*) Dieser Artikel entstand aus Berichten und Statistiken des Kommunalverbands für Jugend und Soziales Baden-Württemberg. Der Referent Dr. Ulrich Bürger steht sicherlich auch in den Städten und Gemeinden als spannender Referent zur Verfügung.

**Matthias Gastel und Georg Zwingmann** sind Kreisräte von Bündnis 90/DIE GRÜNEN und Mitglieder im Jugendhilfeausschuss.

## Attraktive Standorte für Windenergie

---

### Nicht am Randecker Maar

Die Grünen im Landtag von Baden-Württemberg haben sich zum Ziel gesetzt, die Stromproduktion aus der Windenergie auszubauen und damit die Energiewende voran zu bringen. Bis 2020 sollen rund zehn Prozent der benötigten Energie aus heimischer Windkraft stammen. Dabei werden die Belange des Vogelschutzes und des Naturschutzes berücksichtigt. Attraktive Standorte mit hoher Windhöflichkeit gibt es auch im Wahlkreis Kirchheim unter Teck. Dabei kommen Standorte am Rande der Schwäbischen Alb,

am Breitenstein und am Randecker Maar aus Vogelschutzgründen nicht in Betracht. Eine hohe Windhöflichkeit ist auf dem Schurwald gegeben, was diesen Standort attraktiv macht.

Neben der Energieeinsparung und der Energieeffizienz ist der Ausbau der erneuerbaren Energien von entscheidender Bedeutung um die Energiewende zu schaffen. Um lange Leitungs- und Trassenbauten zu vermeiden, ist eine dezentrale Energieversorgung, sowohl in der Strom- als auch in

der Wärmeproduktion wichtig. Dabei spielt die Windenergie in Baden-Württemberg eine wichtige Rolle. Bisher beträgt der Anteil der Windenergie am Energiemix unter ein Prozent. „Wir werden den Ausbau der Windkraft natur- und landschaftsverträglich und mit Bürgerbeteiligung vorantreiben“ stellt Andreas Schwarz, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der GRÜNEN im Landtag von Baden-Württemberg klar. „Gerade für die im Windatlas mit hoher Wirkung vorgesehenen Gebiete im Landkreis Esslingen ist das behutsame Vorgehen der Landesregierung das richtige“.

Am Wochenende informierte sich der Kirchheimer Abgeordnete bei Wulf Gatter vom Naturschutzbund (NABU) und besuchte die Forschungsstation Randecker Maar. Laut Windatlas wären einige Standorte am Albtrauf ebenso wie auf Schwäbische Alb und dem Albvorland für eine wirtschaftliche Nutzung der Windenergie geeignet. „Trotzdem wird es an den Stellen keine Windräder geben, an denen Aspekte des Vogel- und Naturschutzes entgegenstehen,“ führt Andreas Schwarz aus, „denn in Natur- und Vogelschutzgebieten ist die Windkraftnutzung ebenso tabu, wie in und in der Nähe von Wohnsiedlungen“.

Mit der windkraftfreundlichen Novellierung des Landesplanungsgesetzes wird die bisherige Diskriminierung der Windenergie

im Lande beendet. „In unserer dicht besiedelten Region wird es trotzdem attraktive Standorte geben, an denen landschaftsverträgliche Windkraftnutzung möglich ist“, so Schwarz weiter.

Andreas Schwarz kennt sich aus im Kreisgebiet, denn er vertritt den Wahlkreis Kirchheim unter Teck auch im Kreistag. „Eineerspargelung unserer Landschaft wird es nicht geben“, ist sich Schwarz sicher, „nennenswerte Windkraftpotentiale, denen kein Schutzgebiet entgegensteht, sehe ich beispielsweise auf dem Schurwald“.

Er begrüßt es, dass die Landkreisverwaltung in Sachen Windenergie aktiv geworden ist und prüft, wo sich Windkraftanlagen im Landkreis betreiben lassen. Ein möglicher Standort könnte die Deponie Weißer Stein sein. Er könne sich auch gut vorstellen, dass der kreiseigene Abfallwirtschaftsbetrieb als Betreiber auftritt. „Wir werden die möglichen Windenergiestandorte von Anfang an mit der Bevölkerung diskutieren und nicht über die Köpfe der Bürgerinnen und Bürger hinweg festlegen“, macht Schwarz klar, „die bisherige Politik der Bevormundung gibt es mit uns nicht“. Nur so lasse sich der ambitionierte Ausbau der Windkraft verwirklichen.

as

## Pünktlichkeit der Bahn lässt zu wünschen übrig

---

### So gewinnt sie keine Kunden dazu

Die Verschlechterungen bei der Pünktlichkeit der Deutschen Bahn AG im Schienenpersonenverkehr sind bei den Grünen im Landtag von Baden-Württemberg auf Kritik gestoßen. Der Vorsitzende des Arbeitskreises Verkehr und Infrastruktur, Andreas Schwarz, hatte mit einer Anfrage an das Verkehrsministerium mehr Pünktlichkeit und Anschlusssicherheit eingefordert.

„Wir wollen mehr Fahrgäste in den Bussen und Bahnen sowohl in der Haupt- als auch in der Nebenverkehrszeit“, so Andreas Schwarz. „Eine umfassende Verkehrswende gelingt nur durch eine verstärkte Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, und die erreichen wir nur, wenn Verlässlichkeit, Pünktlichkeit und Anschlusssicherheit im Schienenpersonenverkehr oberste Priorität bekommt.“

Im Ländervergleich steht Baden-Württemberg, was Pünktlichkeit und Anschlusssicherheit angeht, noch ganz passabel da. Trotzdem bestehe Handlungsbedarf, denn der Trend gehe auch hier zu mehr Verspätungen. „Gegenüber einer Pünktlichkeit von rund 95 Prozent im Jahr 2009 hat sich die Pünktlichkeit im Jahr 2010 auf rund 93 Prozent verschlechtert“, kritisiert der Verkehrsexperte Schwarz. „Dabei muss man wis-

sen, dass eine Ankunft von der Deutschen Bahn immer noch als pünktlich gewertet wird, wenn sie eine Verspätung unter sechs Minuten aufweist.“ Da ein großer Teil der Verspätungen auf Fernverkehrsverspätungen entfiele, sei hier die DB Fernverkehr gefordert, für mehr Pünktlichkeit im Zugverkehr zu sorgen.

Die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg bereitet die Einführung einer Datendrehscheibe vor, die anhand von Echtzeitdaten eine verbesserte Anschlussdisposition ermöglichen soll. Die Einführung von Echtzeitdatensystemen sei eine sehr gute Maßnahme, um die Übergänge zwischen Bahnen und Bussen mit möglichst geringer Wartezeit und hoher Anschlusssicherheit zu gewährleisten, ist sich Schwarz sicher.

Andreas Schwarz: „Die weiter steigenden Mobilitätsanforderungen der Bürgerinnen und Bürger sowie der wachsende Verkehr, gerade im Ballungsraum der Region Stuttgart, erfordern vor allem einen pünktlichen öffentlichen Personennahverkehr.“

#### **Info:**

**Datendrehscheibe:** Ein System der Kommunikation zwischen Fahrzeugen (Zügen) und einer Leitstelle, auch automatisiert, um in Echt-

zeit bei Fahrplanveränderungen (vulgo: Verspätungen) durch Information der Zugführer und der Fahrgäste Anschlussmöglichkeiten zu sichern, ggfls. auch durch elektronische Beeinflussung von Wei-

chen, Signalen, Ampeln und Fahrzeugen zur Anschlusssicherheit beizutragen.

Andreas Schwarz MdL

## Wie schaffen wir die Energiewende?

Mit Experten aus der Region und über sechzig Interessierten eröffnete Andrea Lindlohr ihre Veranstaltungsreihe „Esslinger Dialog“ im Alten Rathaus. „Wir können die Energiewende schaffen, wenn wir gute Ideen zusammenbringen und lokale Konflikte frühzeitig besprechen.“

Michael Assenmacher freute sich über eine rege Beteiligung an der neu gegründeten BürgerEnergie-Genossenschaft Ostfildern. Michael Soukup von Theolia Naturenergien stellte klar, dass sich Windkraft auch auf dem Schurwald

lohnt. „Am Geld wird es nicht scheitern.“ Lindlohr kündigte an, dass Grün-Rot die Flächenausweisung für Windkraft mit dem novellierten Landesplanungsgesetz beschleunigen wird.

Wasserkraftexperte Ernst Fragner wies darauf hin, dass sich viele alte Wehre an regionalen Flüssen für Kleinwasserkraftwerke eignen. „Investoren kommen aber schnell an ihre Schmerzgrenze, wenn etwa industrielle Altlasten gefunden und entsorgt werden müssen“, gab Matthias Berg als stellvertretender Landrat zu Bedenken.

„Auf Blockheizkraftwerke -auch auf Erdgasbasis- können wir als Brückentechnologie nicht verzichten“, stellte Anton Lutz von der KWA Contracting fest. Berthold Frieß, Landesgeschäftsführer des BUND, betonte: „Der Ausbau der Stromnetze ist der Lackmusktest für die Energiewende. Hier müssen die Bürger echt einbezogen werden.“

Text: Zwiebel



Andrea Lindlohr diskutierte mit Berthold Frieß, Michael Soukup, Michael Assenmacher, Matthias Berg, Anton Lutz und Ernst Fragner (v.l.n.r., Th.Geromiller/GERO-grafie.de) über Chancen und Hindernisse der Energiewende vor Ort.

## Ja zum Tempolimit und mehr Verkehrssicherheit

---

### Für bessere Luft und weniger Stau

Wir sagen Ja zum Tempolimit und zu mehr Verkehrssicherheit. Denn: Lärm macht krank, Stickoxide und Rußemissionen sind gesundheitsgefährdend und schaden dem Menschen und der Natur. Luftschadstoffe führen zu erheblichen Schäden an Gebäuden. Außerdem - und das wissen wir alle: CO<sub>2</sub> ist ein Klimagefährdendes Gas

Wir sind angetreten, den Individualverkehr umweltfreundlicher zu gestalten. Dazu gehört ein generelles Tempolimit auf Autobahnen ebenso wie in innerörtlichen Straßen.

Der Straßenverkehr hat immer noch einen Anteil von etwa 25 Prozent an den Gesamtemissionen im Land.

Mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 120 Kilometer pro Stunde auf allen Autobahnen würden die CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen in Baden-Württemberg um ca. 0,3 Prozent abnehmen. Bezogen auf die Kohlendioxidemissionen des Straßenverkehrs ergibt sich ein Reduktionspotenzial von einem Prozent. Die CO<sub>2</sub>-Gesamtemission würde sich durch ein generelles Tempolimit um knapp 200.000 Tonnen pro Jahr reduzieren lassen. Hier besteht also weiterhin Handlungsbedarf.

Ein Tempolimit ermöglicht auch einen flüssigeren Verkehr und vor

allem erhöht es die Sicherheit im Straßenverkehr.

Die Unfallhäufigkeit und die Zahl der Unfälle mit Schwerverletzten und Toten sinken signifikant ab. Die Unfallschwere insgesamt wird geringer.

In der Schweiz wurde in 36 Studien nach der Einführung eines generellen Tempolimits nachgewiesen, dass pro Kilometer Geschwindigkeitsreduktion die Anzahl der Unfälle um zwei Prozent abnahm. Es ist davon auszugehen, dass sich ein ähnliches Ergebnis auch auf deutschen Autobahnen erzielen ließe.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle auf Baden-Württembergischen Autobahnen hat 2010 einen neuen Höchststand von 16.600 erreicht. Dabei ist es durch intensive und konsequente Geschwindigkeitsüberwachung gelungen, den Anteil der Verkehrsunfälle mit der Hauptunfallursache Geschwindigkeit um die Hälfte zu reduzieren.

Die Zahl der Getöteten und Schwerverletzten ging ebenfalls zurück. Dies ist offensichtlich auf die vermehrte Sicherheitstechnik im Auto zurückzuführen. Leider sind aber noch immer knapp zwei Drittel der auf den Autobahnen tödlich Verunglückten Opfer der Hauptunfallursache Geschwindigkeit.

Auch bei den Unfällen mit Personenschäden sind die Hälfte auf

Unfälle mit der Hauptunfallursache Geschwindigkeit zurückzuführen. Durch ein generelles Tempolimit, ließe sich also viel menschliches Leid vermeiden.

Nicht außer Acht lassen darf man den volkswirtschaftlichen Schaden, der durch Unfälle verursacht wird: Verspätungen für Bürgerinnen und Bürger, Arbeitnehmer, Unternehmer und den gesamten Wirtschaftsverkehr durch Unfälle und Staubbildungen. Dieser volkswirtschaftliche Schaden fiel weit geringer aus bei einer geringeren Unfallhäufigkeit und einer Absenkung der Unfallschwere.

Hinzu kommt noch der Effekt der Verkehrsverflüssigung auf den Autobahnen und Bundesstraßen, durch Einführung einer Geschwindigkeitsbegrenzung.

Zusammengefasst gibt es daher vier gute Gründe für die Einführung eines Tempolimits:

- Klimaschutz
- Gesundheitsschutz
- Verkehrssicherheit
- Zügiger Verkehrsfluss

Auch auf kommunaler Ebene spielen Geschwindigkeitsbegrenzungen eine entscheidende Rolle: Wir müssen die Verkehrssicherheit vor Ort verbessern und Beiträge zum Lärm- und Klimaschutz leisten. Das heißt in der Konsequenz, dass wir die Höchstgeschwindigkeit in den Ortsdurchfahrten auf 30 Kilometer pro Stunde reduzieren. Dadurch lassen sich lärmbedingte

Emissionen um bis zu 2, 7 Dezibel reduzieren. Durch die Geschwindigkeitsreduzierung lässt sich die Verkehrssicherheit für Fußgänger entscheidend verbessern.

15 Prozent der getöteten Verkehrsteilnehmer sind Fußgänger. Die meisten Unfälle mit Fußgängern ereignen sich logischerweise innerorts. Wenn man dann noch bedenkt, dass sich die meisten Unfälle mit Fußgängerbeteiligung nicht an Überwegen und Fußgängerampeln ereignen, wird deutlich, dass durch Tempo 30 die Verkehrssicherheit für Fußgänger entscheidend verbessert werden kann.

LKW-Durchfahrtsverbote und eine großräumige Lenkung der LKWs in den Städten und Gemeinden, sind zur Lärm- und Luftschadstoff- bzw. CO<sub>2</sub>-Emissionsminderung nötig.

In Anbetracht der Herausforderung Klimaschutz und der Steigerung der Wohn- und Aufenthaltsqualität in unseren Städten und Gemeinden müssen wir Maßnahmen ergreifen, die zu einer Minderung der Treibhausgas- und lärmbedingten Emissionen in den Kommunen führen.

Die Einführung eines generellen Tempolimits hat auch wirtschaftspolitische Auswirkungen: Es stellt einen Anreiz für die Automobilwirtschaft dar, sparsamere und leichtere Automobile zu entwickeln und den Trend zu immer größeren und klimaschädlichen Fahrzeugen zu brechen.

Andreas Schwarz MdL

# Terminkalender

---

- Mi 9. Nov Stuttgart 21: Dafür? Dagegen? Dabei! Mit Verkehrsminister Winne Hermann. Altes Rathaus Esslingen, 19.30 Uhr
- Do 10. Nov JA zum Ausstieg mit Andrea Lindlohr MdL, Dr. André Reichel, Regionalrat, und Manfred Schmitz, Attac-Vorsitzender Ostfildern; Stadthaus Scharnhäuser Park Ostfildern, 20 Uhr
- Di 15. Nov Winfried Hermann, Grüne, Landesverkehrsminister, bei VHS-Veranstaltung in Leinfelden, Filderhalle, Kleiner Saal, Bahnhofstraße, 19.30 Uhr
- Do 17. Nov KMV Kanugaststätte Esslingen, Färbertörlesweg 19, 20 Uhr
- Fr 11. Nov Veranstaltung zur Volksabstimmung über das S21-Kündigungsgesetz in Kirchheim unter Teck, Stadtkino Kirchheim Max-Eyth-Str. 1, 19.30 Uhr
- Do 24. Nov JA zum Ausstieg mit Andreas Schwarz, MdL, Filderhalle, Studio 2, Leinfelden, 19.30 Uhr
- Do 24. Nov Veranstaltung zur Volksabstimmung über das S21-Kündigungsgesetz, Treffpunkt Stadtmitte (Stadthalle) Wendlingen um 19.30 Uhr
- WE 25.-27. Nov BDK in Kiel
- So 27. Nov Volksentscheid
- Do 19. Jan Neujahrsempfang des Kreisverbands mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Bürgerzentrum Filderstadt-Bernhausen

**Impressum:** GrünES - Mitgliederrundbrief

Herausgeber: Bündnis 90/Die Grünen, Kreisverband Esslingen, Plochinger Str. 8, 72622 Nürtingen, Tel: 07022/35851, Fax: 07022/931509, mail@gruene-es.de; www.gruene-es.de

·Ausgabe: 5,2011, Auflage: ca. 450

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. Der Rundbrief ist auch als Download auf unserer Homepage erhältlich.

**Kreisbüro Öffnungszeiten:** Mo, Di, Do: 9.00 bis 12.00 Uhr, Di: 13.00 bis 15.00 Uhr